

Carl Lämmle – ein Wohltäter der Stadt Laupheim



Carl Lämmle schrieb mit der Gründung seiner „Universal Pictures“ Filmgesellschaft Geschichte. Er gründete Hollywood als wichtigste Filmmetropole der Welt, deren Faszination für die Menschen bis heute ungebrochen ist.

Weitgehend unbekannt dagegen ist, dass der am 17. Januar 1867 in Laupheim geborene Lämmle, der bereits mit siebzehn Jahren nach

Amerika auswanderte, Zeit seines Lebens seiner Heimatstadt eng verbunden blieb.

Er besuchte in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts seine Heimatstadt regelmäßig und beteiligte sich, in Zeiten von Massenarbeitslosigkeit und der damit einhergehenden Weltwirtschaftskrise, bei der Finanzierung von städtischen Projekten.

Hier ist an erster Stelle seine Spende von insgesamt 40 000 Reichsmark zur Erstellung der Bühlerhalle zu nennen. Diese wurde in den Jahren 1925-1927 von der Stadt in Zusammenarbeit mit dem sogenannten Turnhallenbauverein geplant und durchgeführt.

Bereits am 08. Oktober 1921 hinterlegte Carl Lämmle die für damalige Verhältnisse ungeheure Summe von 100 000 Mark bei der Gewerbebank Laupheim. Von dem als Armenstiftung definierten Betrag wurde festgelegt, dass die jährlichen Zinsen zu Gunsten der Armenpflege Laupheim verwendet werden.

Zum Schluss noch ein kleines Kuriosum: Carl Lämmle finanzierte „im neuen Schulhaus in der Rabenstraße“, der

heutigen Wielandschule, das erste öffentliche Bad in Laupheim. Dort konnte jedermann, auch „Wohlfahrtsarbeitslose“, Wannen- und Brausebäder nehmen. Das Besondere daran war, dass „jedem Erwerbslosen“ monatlich eine Freikarte im Carl Lämmle Bad zur Verfügung gestellt wurde!

Für alle diese Verdienste wurde nach Carl Lämmle nicht nur eine Straße in Laupheim genannt, sondern er wurde auch zum Ehrenbürger der Stadt gemacht.

Die Dankbarkeit der Stadtväter gegenüber ihrem Wohltäter aus Übersee hielt leider nicht allzulange an, bereits am 13. Juni 1933 wurde ihm durch einstimmigen (!) Gemeinderatsbeschluss die Ehrenbürgerschaft wieder aberkannt, „seine“ Straße in „Schlageter-Straße“ umbenannt. Albert Leo Schlageter war Soldat im ersten Weltkrieg und später Mitglied der NSDAP-Tarnorganisation „Großdeutsche Arbeiterpartei“. Er wurde 1923 von der französischen Militärregierung wegen Spionage und Sprengstoffanschlägen im Ruhrgebiet zum Tode verurteilt und hingerichtet.

In der Folgezeit hat Lämmle auswandernden Juden aus Württemberg die Einreise in Amerika ermöglicht, indem er die dort fällige Aufnahmegebühr für sie bezahlt sowie „Affidavits“, d.h. eine Bürgschaftserklärung eines einheimischen Bürgers für die Einwanderer, ausgestellt hat. Mit diesen Bürgschaften verpflichtete er sich, für den Unterhalt, inklusive Kleidung, Ernährung und Unterbringung der einwandernden Personen aufzukommen. Damit hat er über dreihundert Menschen vor dem Tode bewahrt.

Aber das ist eine andere Geschichte und hat nicht mehr nur mit Laupheim allein zu tun.